Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 2 (1979)

Heft: 4

Artikel: Zur Frage der Gesamtchöre : von ihrem Wesen in den Bezirken Bülach und Dielsdorf ZH

Autor: Zingg, Walty

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Frage der Gesamtchöre

Von ihrem Wesen in den Bezirken Bülach und Dielsdorf ZH

Seit Sängergedenken herrscht in unseren beiden Bezirken der schöne Brauch, an Bezirkssängerfesten Gesamtchorvorträge einzubauen. Meist zum Abschluss des Wettkonzertes, oft aber auch als Höhepunkt des offiziellen Festprogramms treten die vereinigten Männer-, Frauen- und Gemischtenchöre zu gemeinsamen Darbietungen an. Dass vor allem für Sänger aus kleinen Chören das Singen in grosser Gemeinschaft ein beglückendes Erlebnis bedeutet, ist verständlich. Aber auch aus der Zuhörerschaft sind von alters her begeisterte Echos zu hören gewesen, wie das Durchblättern alter Berichte zeigt.

In einem lückenhaften Zeitungsausschnitt aus dem Jahre 1929 war zum Beispiel aufgeführt: «Die Gesamtchöre bildeten den Abschluss des Konzertes: ‚Morgengebet' von Mendelssohn und ‚Opferlied' von Beethoven. Den Zuhörern war offensichtlich ein schöner Genuss bereitet worden.»

Ein «Landbote» schilderte im Jahre 1936 eingehend die Hundertjahrfeier des Männerchors Bassersdorf. Sehr schön drückte sich der Berichterstatter aus: «Abschliessend sang der Gesamtchor noch Honeggers Eigenkomposition ‚Schweizerhymne', alles in allem ein rühmliches Zeichen von ländlicher Gesangskunst, die jedenfalls im Zürcher Unterland tief verwurzelt ist.» Die «Schweizerhymne» scheint sich als Gesamtchorwerk grosser Beliebtheit erfreut zu haben, wurde sie doch in späteren Festberichten immer wieder erwähnt. Am Bezirkssängertag 1950 in Embrach war das Publikum gar «von den himmlischen Tönen hingerissen». Man habe «begeistert gelauscht und sie mit langem Beifall quittiert».

Nicht immer bewiesen die Dirigenten in der Wahl der Gesamtchorwerke eine glückliche Hand. Wie Erfahrungen (nicht nur im Gesangswesen) zeigen, wird der Mut zu Neuerem oft mit Kopfschütteln quittiert. Hingegen entnehmen wir einem Expertenbericht vom Sängertag 1946 in Oberhasli folgende lobende Worte zur Liederwahl: «Vorzüglich, herrlich erfrischend und farbig wirkten die Gesamtchöre, was nicht zuletzt auf die sehr glückliche Wahl der Gesänge zurückzuführen ist.»

Wichtig scheinen mir die Aspekte, die anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums des Männerchors Bassersdorf von der Presse aufgegriffen wurden: «Die eigentlichen Höhepunkte bildeten die Gruppen- und Gesamtchöre. Dies nicht allein wegen der gewaltigen Klangkraft und Wirkung, sondern ebenso, weil diese grossen Gruppen von frohen Sängerinnen und Sängern ein sinnvolles Bild boten, das den Willen zur Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit unter den einzelnen Vereinen auf eindrückliche Weise dokumentierte.»

Dieses Symbol der Verbundenheit manifestierte sich auch auf eidgenössischer Ebene. So entnehmen wir dem Nachruf von Herrn Dir. Honegger folgende erhabene Feststellung: «Die von ihm dirigierten Gesamtchöre der 1. Kategorie am eidgenössischen Sängerfest in St. Gallen 1954 waren eine machtvolle Kundgebung des Männergesangs.»

Aus den 60er Jahren ist vor allem der Bericht von der 125-Jahrfeier in Hochfelden erwähnenswert: «Und dann erklangen die ‚tausend Lieder' der an die zwanzig Vereinigungen von Sängerinnen und Sängern: Munter und mächtig,

zart und duftig, beschwingt, zag und keck, aber auch getragen und feierlich, erhebend und weihevoll — bis hin zu den freundlich überlegen geführten Männer-Gesamtchören: Attenhofers ‚Hoch über den Wolken' und mit Freude und Begeisterung wiederholt gehört, ja (fast) mitgesungen — Keller/Nigglis ‚Drei Ellen gute Bannerseide'.»

Was ist solchen Huldigungen noch beizufügen? Und wer hätte in der heutigen nüchternen Zeit noch den Mut, derart gemütsreiche Adjektive zu gebrauchen? Noch etliche Male bot sich seither in unseren Bezirken die Möglichkeit, Gemeinschaftschöre anzuhören. Am letztjährigen Sängerfest in Wallisellen wurden erstmals Negro-Spirituals ins Gesamtchorprogramm aufgenommen und die Chöre wurden vermutlich aus organisatorischen Gründen aufgeboten, im Freien zu singen. Ein sehr schöner Gedanke, der leider von den Launen des Petrus durchkreuzt wurde, der die Darbietungen etwas «vom Winde verwehen» liess.

Die Tatsache, dass sich dieses Singen in grosser Gemeinschaft bis in die heutige Zeit hinein halten konnte, bedeutet besonders für unsere Dirigenten eine Verpflichtung. Bei der Umschau nach geeigneter Literatur sollten weder Zeit noch Mühe gescheut werden. Niemand bezweifelt, dass es schwierig ist, unseren Nachwuchs zu begeistern und zugleich die bestandenen Jahrgänge nicht vor den Kopf zu stossen. Mit etwas Fingerspitzengefühl und viel Verständnis und Toleranz in beide Richtungen sollte jedoch eine Verständigung stets möglich sein.

Die Gesamtchöre standen am Anfang der Sängerfeste. Das gemeinsame Singen ist auch heute noch für viele Sänger und Zuhörer ein Erlebnis der Verbundenheit. Tragen wir Sorge zu ihnen und bemühen wir uns ihren Sinngehalt zu bewahren.

Wally Zingg

Mitteilungen der Kantonalverbände

Appenzellischer Kantonalsängerverband

DV als Sängerfest

Die ordentliche Delegiertenversammlung vom 21. April in Brülisau entwickelte sich zu einem eigentlichen Sängerfest. Es war das Verdienst des aufmerksamen Gastgebers «Männerchor Alpstee», der mit seinen zahlreichen Liedern verschiedensten Charakters die grosse Zahl der Delegierten begeisterte. So erlebte der anwesende Präsident der Schweizerischen Chorvereinigung, Max Diethelm, eine DV, in der das Lied im Mittelpunkt stand und die wohl daher von allen als eine der schönsten bezeichnet wurde.